

Die Gemeinde Lütjensee hat aufgrund erhöhter Zuzugszahlen in die Gemeinde und mehr Geburten auch bei den bereits ansässigen Familien, sowie einem veränderten Betreuungsverhalten bei jungen Familien, ihren Bedarf überprüft und wird ihn entsprechend anpassen müssen.

Hierbei wird von einer Anzahl von 45 Geburten pro Jahr ausgegangen.

Betrachtung des Krippenbedarfs: (Kinder unter 3 Jahren)

Um realistische Bedarfszahlen zu bekommen, müssen die unterschiedlichen Jahrgänge bei der Bedarfsermittlung in der Krippenbetreuung auch unterschiedlich bewertet werden.

Im Alter von 0 – 1 Jahr besteht nur ein sehr geringer Betreuungsbedarf, da der Gesetzgeber für diesen Zeitraum ein Elterngeld vorsieht, das vielen Eltern ermöglicht, auf eine Berufstätigkeit zu verzichten. Erfahrungsgemäß werden nur 5 % der Kinder dieser Altersgruppe in eine regelmäßige Fremdbetreuung übergeben.

Bei 45 Geburten beträgt der Betreuungsbedarf bei 5 % 2,25 Krippenplätze.

Nach Ablauf der Elternzeit mit dem 1. Geburtstag des Kindes entscheiden sich rund 40 % aller Eltern, ihre Kinder in eine Fremdbetreuung zu geben. Ausgehend von 45 Geburten benötigen dann 18 Kinder einen Betreuungsplatz.

Eine weitere erhebliche Steigerung ist bei den Kinder zu bemerken, die zwischen zwei und drei Jahren alt sind. Hier nimmt die Bereitschaft der Eltern noch einmal deutlich zu. Ca. 70 % der 45 Kinder besuchen eine Krippeneinrichtung. Erforderlich sind somit 31,5 weitere Betreuungsplätze in einer Krippeneinrichtung.

Insgesamt hat Lütjensee aktuell einen Bedarf von 52 Krippenplätzen. Zurzeit bietet Lütjensee 35 Krippenplätze an.

Betrachtung des Elementarbereichs:

Im Elementarbereich der 3 bis 6-jährigen Kinder ist eine Jahrgangsbetrachtung nicht mehr erforderlich. Nahezu 100 % aller Kinder melden über ihre Eltern einen Betreuungsbedarf an.

Bei durchschnittlich 45 Geburten pro Jahr, besteht ein Bedarf von 158 Plätzen in einer Elementareinrichtung.

(Zur Erklärung: Aufgrund des festen, altersunabhängigen Termins, an dem Kinder die Kindertagesstätten verlassen, werden die Bedarfe mit 3,5 Jahrgängen berechnet.)

Lütjensee verfügt über 105 Elementarplätze.

Neben den „nackten“ Zahlen ist das Betreuungsverhalten der Erziehungsberechtigten zu berücksichtigen. Für die Zukunft ist erfahrungsgemäß davon auszugehen, dass der Betreuungsbedarf der Kinder unter 3 kontinuierlich zunehmen wird. Auch erwarten die Eltern, dass ihre Kinder über den gesamten Zeitraum in nur einer Kindertagesstätte betreut werden. Ein räumlicher Wechsel nach der Krippenbetreuung in eine andere Einrichtung wird von Eltern als unangemessen empfunden, da bestehende Gruppenfreundschaften auseinandergerissen werden, eine weitere „Eingewöhnung“ erforderlich wird und sich die Kinder auch an eine andere Umgebung oder ein anderes Betreuungskonzept gewöhnen müssen. Findet der Wechsel aus der Krippe in den Elementarbereich innerhalb einer Einrichtung statt, kann dieser „sanfter“ gestaltet werden.

Insofern könnte es sinnvoll sein, den Beschluss, eine Waldkita zu bauen, die im Maximalfalle 15 Kinder aufnehmen kann, zurückzunehmen. Effektiver wäre es, die Kita Lütje Lüüd um zwei Elementargruppen zu erweitern, sodass 40 Betreuungsplätze entstehen könnten.

Gleichzeitig böte es sich an, an der Ev.-Luth. Kita Möhlenstedt auch eine Krippenbetreuung durch einen Um- und Ausbau anzubieten. Zwei Krippengruppen würden hier sinnvoll erscheinen. Eine Elementargruppe sollte zu einer altersgemischten Gruppe gewandelt werden, um möglichst viel Flexibilität zu erhalten. Insgesamt sollte die Gesamtgröße der Einrichtung 6 Gruppen (ohne Naturgruppe) nicht überschreiten. Einrichtungen die deutlich größer sind, sind zwar zulässig, aber organisatorisch und pädagogisch nicht wünschenswert.

Eine begrenzte zeitnahe Übergangslösung ist mit dem Kreis Stormarn für die Kita Lütje Lüüd bereits angedacht.

Durch die neue Planung hätten die Eltern eine gute Auswahl und Entscheidungsmöglichkeit zunächst zwischen zwei Einrichtungen, die in ihrer Größe in etwa gleich sind und eine sehr gute Betreuungsqualität bei unterschiedlichen Konzepten leisten.

Eine weitere Kita, an einem dritten Standort, wird gebaut werden müssen.

Mögliche Standorte sollten zeitnah geprüft und diskutiert werden.

Ebenso wird die nachschulische Betreuung der Grundschul Kinder räumlich erweitert und verbessert werden müssen.